

# INHALT

## BILDUNG DER KARMISCHEN KRÄFTE

- ERSTER VORTRAG, Dornach, 16. Februar 1924 . . . . . 13  
Bedingungen und Gesetze des menschlichen Schicksals. Die verschiedenen Arten der Weltgesetzmäßigkeit. Ursache und Wirkung in der leblosen Natur und in der Sphäre des Lebendigen. Das In-sich-Abgeschlossene des Mineralreichs, die Wirkung des Weltenalls in der Pflanze. Für beide Reiche liegen die Ursachenkräfte in der Gleichzeitigkeit. Für das Tier- und Menschenreich mit ihrer Empfindungs- und Bewegungsfähigkeit liegen die Ursachenkräfte im Vorgeburtlichen, sie kommen aus den vorangehenden Sternkonstellationen. Der Mensch geht heraus aus dem Raume und schreitet vor in der Zeit, an deren Grenze sich das Tier auflöst. Beim Menschen müssen wir aus der Zeit wieder auf die Erde, dann kommen wir in sein voriges Erdenleben.
- ZWEITER VORTRAG, 17. Februar 1924 . . . . . 30  
Die verschiedenen Gebiete der menschlichen Weltumgebung. Die mineralische Welt als das notwendige Gegenstück zur menschlichen Freiheit. Als Atmungswesen ist der Mensch von der Pflanzenwelt abhängig, von den wachstumsbewirkenden Kräften des Äthers, die mit des Menschen Schicksal zusammenhängen und sein Karma bilden durch seine Beziehungen zu den Wesen der dritten Hierarchie. Wohlbefinden, Mißbehagen ist das Karma unserer inneren Beschaffenheit; Sympathien und Antipathien hängen mit der Tieratmosphäre zusammen. Die tiergestaltenden Kräfte wirken auf den astralischen Leib, dessen Sympathien und Antipathien zu unserem Schicksal gehören, das wir aus der geistigen Welt mitbringen, in welcher die Wesen der zweiten Hierarchie leben. Die innere Notwendigkeit in der Verkettung der Ereignisse wird bewirkt durch die Macht der ersten Hierarchie. Sie lebt sich in unserer Ich-Organisation herüber von einem früheren Erdenleben in ein nächstes. Die moralische Bedeutung des Ausgleichs der Erlebnisse im Karma muß äußeres Weltereignis werden.
- DRITTER VORTRAG, 23. Februar 1924 . . . . . 49  
Karmische Notwendigkeit und Freiheit. Die Grenzen der wiederholten Erdenleben. Die Theorie der allgemeinen Verursachung. Die Einsicht in unser Karma als in ein gesetzmäßig zusammenhängendes Ganzes. Der Untergrund des Karma sind wir selbst. Lebenswirkungen der Initiationswissenschaft durch das Zurückblicken in frühere Erdenleben. Freiheit in der Erfüllung der karmischen Aufgabe.

**VIERTER VORTRAG, 24. Februar 1924 . . . . . 65**

Die Bildung des Impulses zum Karma zwischen Tod und einer neuen Geburt. Spiegelungen in anderen Menschenseelen. Metamorphose von Liebe in Freude. Freude ist das karmische Ergebnis aufgewendeter Liebe, Wirkung von beiden dann ein offenes Herz für die Welt. Leid ist das karmische Ergebnis von Haß; Haß und Leid führen im dritten Leben zu Stumpfheit gegenüber der Welt. In der Erziehung liegt die Möglichkeit, für solches Karma einen Ausgleich zu schaffen. Die Bedeutung der Zeitgenossenschaft für die wiederholten Erdenleben.

**FÜNFTER VORTRAG, 1. März 1924 . . . . . 82**

Innere und äußere Faktoren im Gesamtschicksal des Menschen. Gesundheits- und Krankheitsanlagen. Kinderkrankheiten. Karmische Metamorphose seelisch-geistiger Interessen in Gesundheit und Gesichtsausdruck. Sich erfüllendes und werdendes Karma: Schicksalsmäßige Zusammenhänge der Freundschaften.

**SECHSTER VORTRAG, 2. März 1924 . . . . . 98**

Wie Karma in die Menschenentwicklung eingreift. Wachen und Schlafen im Physischen und im Seelischen. Vorstellung und Erinnerung. Die graue und die weiße Masse des Gehirns. Nur im Tagesbewußtsein sind wir eigentlich Menschen, im Unbewußten sind wir der übrigen Welt eingegliedert. Zusammenhang der Hauptesorganisation mit der dritten Hierarchie, der rhythmischen Organisation mit der zweiten Hierarchie, der motorischen Sphäre mit der ersten Hierarchie. Ineinanderwirken von Welt und Göttlichkeit. Die Wesenheiten der dritten Hierarchie liegen der Tätigkeit zugrunde, die im Erinnern sich offenbart, sie führen uns durch das unbewußte Gebiet des Erdenlebens. Die Wesenheiten der zweiten Hierarchie arbeiten in dem Leben nach dem Tode an der Gestaltung des inneren Karmas. Die Wesenheiten der ersten Hierarchie, die Schöpfer des Irdischen, bilden in gerechter ausgleichender Tätigkeit als Gegenbilder nach, was der Mensch im Erdenleben ausgestaltet hat. Unsere Taten treten uns im nächsten Leben entgegen als Schicksalstatsachen. Hinter dem Gesetz des Karma liegen Göttertaten und Göttererlebnisse.

**DIE KARMISCHE BESTIMMTHEIT EINZELNER  
MENSCHLICHER SCHICKSALE**

**SIEBENTER VORTRAG, 8. März 1924 . . . . . 117**

Repräsentative Persönlichkeiten: Friedrich Theodor Vischer, Franz Schubert, Eugen Dühning.

<p> <b>ACHTER VORTRAG, 9. März 1924 . . . . .</b>            Nur aus der unmittelbaren Anschauung heraus können karmische            Tatsachen mitgeteilt werden. Arabische Strömungen des 7., 8. und            9. Jahrhunderts. Die Beziehungen Schuberts zum Freiherrn von            Spaun.         </p>	<p>133</p>
<p> <b>NEUNTER VORTRAG, 15. März 1924 . . . . .</b>            Die Verursachung von körperlichen Eigentümlichkeiten in der einen            Inkarnation durch Moralisches in einer früheren. Eduard von Hart-            mann. Wechselwirkungen der drei verschiedenen Gliederungen der            menschlichen Wesenheit von einem Erdenleben zum anderen. Fried-            rich Nietzsche.         </p>	<p>151</p>
<p> <b>ZEHNTER VORTRAG, 16. März 1924 . . . . .</b>            Der Weg von historischen Persönlichkeiten der Vergangenheit in die            folgenden Zeiten der Geschichte und in das Leben der Gegenwart.            Die Stoßkraft des Mohammedanismus. Harun al Raschid, die Zivili-            sation von Bagdad. Das Hereinwirken des Arabismus durch die wie-            dererscheinenden Individualitäten in die europäische Zivilisation.            Bacon von Verulam. Gebel al Tarik. Charles Darwin. Mamuns Ge-           lehrtenkreis in Bagdad. Astronomie und Astrologie. Laplace. Der            Einfluß des Aristotelismus auf den Mohammedanismus. Muavija.            Woodrow Wilson.         </p>	<p>168</p>
<p> <b>ELFTER VORTRAG, 22. März 1924 . . . . .</b>            Einzelmenschliche und geschichtliche Zusammenhänge. Das richtige            Suchen. Garibaldi und Viktor Emanuel. Lessing. Lord Byron.         </p>	<p>183</p>
<p> <b>ZWÖLFTER VORTRAG, 23. März 1924 . . . . .</b>            Wo sind die früheren Eingeweihten? Hindernisse aus der gegenwär-            tigen Zivilisation, durch die gewisse Eigenschaften des Menschen            abgetötet und die Körper ungeeignet gemacht werden für Geistiges.            Eine irische Kolonie des 9. Jahrhunderts im Elsaß. Ernst Haeckel.            Lessing. Valentin Andreae. Das Palladium.         </p>	<p>200</p>
<p>           Hinweise . . . . .         </p>	<p>218</p>
<p>           Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften . . . . .         </p>	<p>225</p>
<p>           Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe . . . . .         </p>	<p>227</p>